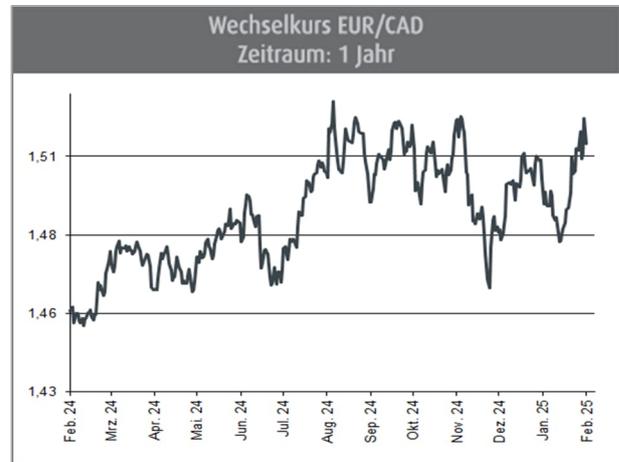


Kanadischer Dollar (Stand: 03.02.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Aktuelle Situation

US-Präsident Donald Trump hat Strafzölle in Höhe von 25 % auf fast alle kanadischen Waren verhängt – und 10 % auf Energieprodukte –, was voraussichtlich erheblichen wirtschaftlichen Schaden verursachen wird. Als Reaktion darauf führte Kanada Zölle von 25 % auf Waren aus den USA im Gegenwert von 150 Milliarden Euro ein. Die 1. Phase, die Anfang Februar begann, umfasst Zölle auf US-Waren im Gegenwert von rund 30 Milliarden Euro; die 2. Phase wird 21 Tage später in Kraft treten. Die USA führten außerdem zusätzliche Zölle von 25 % auf alle Waren aus Mexiko und zusätzliche Zölle von 10 % auf alle Produkte aus China ein. Kanada, Mexiko und China machen mehr als 40 % aller US-Importe aus. Diese Maßnahmen werden die Konjunktur all dieser Länder treffen – und Kanada möglicherweise in eine Rezession stürzen, den Inflationsdruck erhöhen und zu Arbeitsplatzverlusten führen, und das nachdem es Kanada im vergangenen Jahr gelungen war, die Inflation auf das Ziel der Bank of Canada (BoC) zu senken, ohne die Wirtschaft in eine Rezession zu stürzen. Da Trumps Executive Order eine Klausel enthält, dass die US-Zölle auf kanadische Waren erhöht werden könnten, wenn Kanada Vergeltungsmaßnahmen ergreift, könnte das nur der Beginn eines Handelskrieges sein. Die USA sind seit Jahrzehnten mit großem Abstand Kanadas größter Handelspartner, was auf die geografische Nähe (sie teilen die längste Landgrenze der Welt) und eine eng verflochtene Geschichte als Verbündete zurückzuführen ist. Aber Kanada muss seine Handelsbeziehungen in dieser aktuellen Ära geopolitischer Volatilität überdenken. Strategien, die das befördern könnten, umfassen den Ausbau und die Stärkung der Handelsbeziehungen mit anderen Ländern sowie die Beseitigung zwischenprovinzieller Handelshemmnisse, um einen reibungsloseren Binnenhandel zu ermöglichen. Obwohl die Kosten kurz- bis mittelfristig steigen werden, ist Diversifizierung zur Risikominderung eine Lehre aus der Covid-Pandemie, die sich jetzt als nützlich erweisen kann. Die US-Zölle und die Vergeltungsmaßnahmen Kanadas könnten zu einem Rückgang der kanadischen Wirtschaft um 2 % führen nach einer prognostizierten Wachstumsrate von 1,8 % in diesem Jahr. Die Maßnahmen beider Seiten könnten auch die Inflation von den derzeit 2 % auf 2,7 % anheben, da die kanadischen Verbraucher einen Teil der erhöhten Kosten durch die Zölle

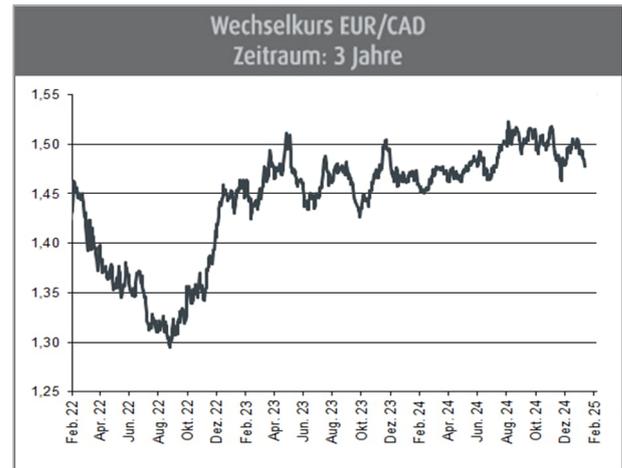
tragen müssen. Die Abwertung des Kanadischen Dollars könnte die Exportpreise für US-Importeure abmildern, verschärft jedoch die Belastung für kanadische Unternehmen und Verbraucher. Industrien, die stark über Grenzen hinweg integriert sind, darunter die Automobilherstellung und sogar die Landwirtschaft, könnten bereits kurzfristig zum Stillstand kommen. In allen kanadischen Industrien, von der Fertigung über den Tourismus bis zum Transport, ist mit Arbeitsplatzverlusten zu rechnen. Höhere Preise verringern die Nachfrage, was bedeutet, dass die Gesamtnachfrage nach Gütern in den USA und Kanada sinken würde, was wiederum zu weniger Arbeitsplätzen führen würde. Für kanadische Haushalte bedeutet das einen Preisanstieg bei mehreren Konsumgütern wie Lebensmitteln, Haushaltsgeräten und insbesondere Fahrzeugen. Die Preise für verderbliche Güter wie Obst und Gemüse werden wahrscheinlich schon ab Anfang Februar steigen, da sie nicht im Voraus gehortet werden können. Obwohl der Preisanstieg bei Gütern wie Haushaltsgeräten und Autos länger dauern würde, wird er unweigerlich steigen. Zusätzlich zu den höheren Preisen ist mit einer geringeren Auswahl an verfügbaren Gütern zu rechnen – insbesondere mit weniger in den USA hergestellten Produkten in den Geschäften. Unternehmen, die am anfälligsten für Zölle sind, sind diejenigen, die ihre Güter häufig importieren und exportieren und Teil einer hoch integrierten Lieferkette sind. Diese Belastung wird in Situationen, in denen es möglich ist, dass Güter bei jedem Grenzübertritt mit Zöllen belegt werden, besonders stark zu spüren sein. Unternehmen, die Güter in einem Land produziert und in einem anderen verkauft haben, wie etwa kanadische Hersteller, die an US-Verbraucher verkaufen, werden ebenfalls betroffen sein. Andere Unternehmen, die durch die Zölle wahrscheinlich belastet werden, sind solche mit knappen Margen und ohne gesunde Barreserven. Sie könnten gezwungen sein, die Kosten an die Verbraucher weiterzugeben, und könnten in Liquiditätsprobleme geraten, da sie die Zölle im Voraus zahlen müssen und die Zahlungen möglicherweise erst viel später erhalten. Die Provinzregierungen wurden angewiesen, kanadische Waren und Dienstleistungen gegenüber US-amerikanischen zu bevorzugen, darunter auch Lieferanten für Regierungsprojekte.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Kanadischer Dollar (Stand: 03.02.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Der sich abzeichnende Handelsstreit zwischen den USA und Kanada hat bereits deutliche Spuren im Kursverlauf des Kanadischen Dollars hinterlassen. Gegenüber dem Euro hat er zuletzt deutlich nachgegeben. Der „Loonie“, wie der Kanadische Dollar auch genannt wird, wird voraussichtlich weiter fallen, um die Auswirkungen der Zölle auf kanadische Exporte in die USA abzumildern. Während die Abwertung des Kanadischen Dollars Importe für Kanadier verteuern würde, schlägt sich der Nettoeffekt nicht so direkt nieder. Der wirtschaftliche Schlag der Zölle würde die Gesamtnachfrage verringern und einen zu starken Preisanstieg verhindern. Kurz- bis mittelfristig würde der größte Teil des Preisanstieges von den Verbrauchern und nicht von den Exporteuren getragen werden. Die Auswirkungen der Zölle gehen über den Warenhandel zwischen Kanada und den USA hinaus. Die Arbeitslosenquote würde in die Höhe schnellen, da Arbeitsplätze verloren gehen, was die Nachfrage nach allen Waren und Dienstleistungen wie Neuwagen, Restaurantbesuchen und Unterhaltung senkt. Restaurants, Hotels und andere Dienstleister in Grenzstädten würden besonders hart getroffen. Die Währungshüter der Bank of Canada (BoC) werden die Geschwindigkeit der Auswirkung der Zölle auf die Inflation, die Inflationserwartungen und die relative Verschlechterung der Wirtschaft genau beobachten. Welche dieser Kräfte letztendlich dominieren, wird die

politische Reaktion beeinflussen. Für die kanadische Wirtschaft ist die Situation schlimmer. Aktuelle Berechnungen zeigen, dass, wenn diese Zölle 5 bis 6 Monate lang aufrechterhalten werden, das die kanadische Wirtschaft in eine Rezession stürzen würde, wenn auch zu diesem Zeitpunkt nur in eine relativ geringe. Eine weitere Dauer würde den Rückgang natürlich vertiefen. Der verwirrende und für alle Beteiligten erfolglose Schritt der Trump-Regierung, einen Handelskrieg zu beginnen, wird das kanadische Bruttoinlandsprodukt (BIP) in diesem Jahr um Milliarden Dollar schmälern und Unternehmen und Haushalte in Kanada, Mexiko und den USA schädigen. Wenn sich die Zölle als langanhaltend erweisen, werden sie eine weitere vollständige Störung der kanadischen Wirtschaft und Lieferketten darstellen – zum 2. Mal innerhalb von 5 Jahren nach der Pandemie. Der wirtschaftliche Schaden lässt sich am besten minimieren, wenn ein Handelsabkommen ausgehandelt wird, das den Zöllen ein Ende setzt. Je länger Zölle und Vergeltungsmaßnahmen andauern, desto zersplitterter und weniger wettbewerbsfähig werden die Volkswirtschaften der 3 Länder – und desto stärker würden die Verbraucher durch höhere Preise, weniger verfügbare Waren und weniger Arbeitsplätze wirtschaftlich leiden.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.